

# Tagesmütter hoffen auf mehr Schützenhilfe

Abgeordnetenbesuch:

Martin Grath (Grüne) sieht Handlungsbedarf – Angebot auch im Landkreis unverzichtbar



*Neue Einsichten: Auf solchen Kissen erleben Erwachsene die Perspektiven kleiner Kinder. Das gilt auch für den Grünen-Abgeordneten Martin Grath (mit Geschäftsführerin Karin Keller).*

Tagesmütter werden im Landkreis Heidenheim dringend gebraucht –die Politik macht es ihnen aber nicht immer leicht. Zwei Erkenntnisse, die der Grünen-Landtagsabgeordnete Martin Grath bei seinem Antrittsbesuch beim Verein für Kindertagespflege im Landkreis Heidenheim gewonnen hat.

Tatsächlich hatte der Landesverband der Tagesmütter erst vor einigen Wochen mit einer spektakulären Aktion (man hatte bergeweise Windeln nach Stuttgart geschickt) eine Fördermittel-Kürzung der Landesregierung um 25 Prozent verhindert.

Im Gespräch mit Geschäftsführerin Karin Keller, den Vorständen Michael Kolb, Helga Banz und Heidrun Will sowie dem früheren Vorstandsmitglied Margit Stumpp ging es immer wieder um den Spagat zwischen dringendem Bedarf und mangelnder Besserstellung. Über 270 Kinder betreuen die Tagesmütter des Vereins bisher, über 70 Anfragen aber sind noch offen. Die Gemeinden können so viele Plätze ja gar nicht selbst anbieten,“erkennt Grath: Was, wenn mal ein Bürger den Betreuungsanspruch einklagt?“

Bei den Tagesmüttern wiederum ärgert man sich über Klötze am Bein. Weniger die überschaubaren 5,50 Entschädigung pro Kind und Stunde, schon gar nicht die immer aufwendigere Schulung –ärgerlich ist für den Verein, dass Tagesmütter sich als Selbstständige versichern müssen und dort oft unangemessen veranlagt werden. In anderen Ländern sind Tagesmütter Angestellte der Gemeinden, das erleichtert die Arbeit sehr,“sagt Margit Stumpp. Und Karin Keller hofft darauf, dass Tagesmutter in Zukunft einmal ein richtiger Ausbildungsberuf wird.

Für Grath auch eine gute Idee: Die bessere Verzahnung von Krippenplätzen und Tagesmüttern: Hier auf dem Land gibt es eben keine 24-Stunden-Krippe“da Arbeitnehmer aber immer flexibler arbeiten müssten, sei die Idee von Randzeiten-Zuschlägen“gut: Ein Euro zusätzlich von der Gemeinde sei für eine Tagesmutter spürbar.

Ich habe erkannt, dass es hier Handlungsbedarf gibt,“so Grath abschließend. In Zukunft will der Abgeordnete sich regelmäßig mit den Tagesmüttern zusammen setzen und nachdenken, wie man die Kindertagespflege fördern kann.